

Gefiederter Freund Aktuell



Buchbesprechung

Schneider, B. (2005): *Als die Wellensittiche nach Europa kamen*

Auf den Spuren von Karl Russ und Karl Neunzig – ein Streifzug durch 100 Jahre Geschichte der Vogelliebhaberei

Die Aufarbeitung und die Kenntnis der Geschichte ist allgemein sehr wichtig, auch für uns Vogelliebhaber. Leider ist die Geschichte der Haltung und Zucht von Vögeln stiefmütterlich behandelt. Mit dem Sterben alter Vogelhalter und -liebhaber verschwindet immer auch wieder viel wertvolles Wissen. Es ist essentiell, dass wir uns der Geschichte unserer grossen Passion bewusst sind. Darum ist es ausserordentlich verdienstvoll, dass der vielen von Beiträgen her bekannte Fachautor Bernhard Schneider das Werk „Als die Wellensittiche nach Europa kamen“ im Eigenverlag herausgab. Es handelt sich um die sehr detailgetreue, ausführliche und mit viel Liebe, Fachkenntnis und Akribie zusammengetragene Geschichte der Vogelliebhaberei in Deutschland. Prägend waren diesbezüglich natürlich Karl Russ, der Gründer der Zeitschrift „Gefiederter Welt“ sowie sein Nachfolger, Karl Neunzig. Wer nun aber meint, beim vorliegenden Werk handle es sich um eine Biographie dieser beiden Altmeister der Vogelliebhaberei täuscht sich gewaltig. Selbstverständlich sind die Biographien ausführlich und schwerpunktmaßig behandelt. Im vorliegenden Werk findet man aber

auch Hinweise, Ausführungen und Ergänzungen zu der Vogelliebhaberei in Deutschland allgemein. Beim Lesen unternehmen wir einen Streifzug durch 100 Jahre Geschichte unserer Passion. Die Gestaltung und Aufmachung des Buches ist sehr ansprechend. Das Vorsatzblatt verlangt eine besondere Erwähnung, denn es zeigt in Farbe die Russsche Vogelstube, gezeichnet von Emil Schmidt aus dem Werk von Karl Russ „Die fremdländischen Stubenvögel“, 4. Band, 1888. Es handelt sich um ein wunderbares, harmonisches Bild voller Gefiederter Freunde aus nahen und fernen Gebieten in ansprechender Umgebung. Nach einer Einleitung des Autors wird die Biographie von Karl Russ aufgearbeitet, beginnend mit seinem Geburtsort Baldenburg, den man nur noch in historischen Atlanten findet und der sich im fernen Westpreussen befand, bis nach

Berlin, wo Russ viele, verschiedene Wohnungen nacheinander bewohnte. Er musste nicht selten wegen seiner Vogelhaltung wieder ausziehen. Immer funktionierte er ein Zimmer zu einer Vogelstube um. Er war der eigentliche Begründer und Wegbereiter der heutigen Zimmervolieren und hat verschiedenste Arten zusammen und im Wechsel gehalten. In der ganzen Russbiographie befinden sich nicht nur einmalige Angaben zum Leben und Wirken des legendären Dr. Karl Russ sondern die Lebensgeschichte enthält viele Einzelheiten über Ersteinführen, Erstzuchten, Persönlichkeiten der Vogelkunde, -haltung, des Handels und der Ornithologie, zur Zoo- und Vereinsgeschichte immer illustriert mit abgebildeten Schriftdokumenten, Fotos und Illustrationen, die alleine eine unglaubliche Fundgrube darstellen. Nach dem Tode des Begründers der „Gefiederten

Welt“ und des Autors zahlreicher, grundlegender Werke zur Vogelhaltung übernahm im Jahre 1899 der Maler und Ornithologe Karl Neunzig die Herausgabe der traditionsreichen Zeitschrift. Schon unter Russ hat Karl Neunzig mit seinen Zeichnungen die GW illustriert. Das Lebenswerk von Neunzig waren die Bände „Einheimische Stubenvögel“ 1922, „Praxis der Vogelpflege und Züchtung“, 1927 und „Fremdländische Stubenvögel“, 1921. Wie bei Karl Russ auch hat auch bei Karl Neunzig ein Sohn tatkräftig bei der redaktionellen Arbeit und bei der Vogelpflege mitgeholfen. Im zweiten Weltkrieg wurde Karl Neunzig nach 44 Jahren als Herausgeber der GW und im Alter von 74 Jahren aufgrund seiner nicht arischen Abstammung gezwungen, seine leidenschaftliche Tätigkeit für die geliebte Zeitschrift einzustellen. Das Buch von Bernhard Schneider ist eine Fundgrube, was auch der Hinweis auf Lengers „Papageienschule“, wo eine Sprachlehrerin zum Abrichten der Krummschnäbel tätig war, zeigt. Der Autor Bernhard Schneider hat für das Verfassen seines Lebenswerkes keine Mühe gescheut und schier lebenslange und unermüdlich recherchiert. Das vorliegende Buch legt Zeugnis von seinem reichen Schaffen ab und verdient es voll und ganz eine ausserordentlich grosse Verbreitung unter allen deutschsprachigen Vogelliebhabern zu erhalten.

Lars Lepperhoff

